

NACHRICHTEN AUS POLITIK UND VERWALTUNG



Von: Susanne Suchy *Redaktion*

Mittwoch, 20.04.2011

Junge Mitarbeiter wollen Social Media im Unternehmen nutzen

Studie: Arbeitswelt stark vom Internet beeinflusst

Börse, Bildung, Bonität – Das entscheidende Kriterium, um in vielen deutschen Branchen Geld zu verdienen, ist die Qualität der Informationen, aufgrund derer Entscheidungen getroffen werden: Soll ich meine Aktie heute verkaufen? Welcher Beruf hat Zukunft? Kann ich in bessere Maschinen investieren? Da bloß das Internet unsere Informationsgesellschaft damit schnell versorgen kann, ist virtuelle Kommunikation aus der Wirtschaft kaum mehr wegzudenken.



Foto: MEV

Denn alle Berufe sind digital vernetzt: Vom

Landwirt, der digital steuert, wie viel Saatgut er in den Acker streut, bis zum Handwerker, der seine Termine mit elektronischen Kalendern und Apps wie itempus koordiniert. Mit diesen Veränderungen beschäftigte sich das Zukunftsinstitut, das 1998 von Matthias Horx gegründet wurde und für die Wirtschaft immer wieder interessant ist. So engagierte die Sparda-Bank Baden-Württemberg den Kelkheimer Anfang des Jahres, um die langfristigen Veränderungen nach der Wirtschaftskrise zu beleuchten. „Die Netzgesellschaft“ lautet die neueste Studie des Instituts, die auf Experteninterviews sowie der Auswertung von Fachliteratur beruht und alle Facetten des sich verbreitenden World Wide Webs analysiert.

„Wir leben im Pervasive Web. Das bedeutet, das Netz ist überall, obwohl wir es nicht immer wahrnehmen“, erklärt Zukunftsinstituts-Geschäftsführer Andreas Steinle. Denn Sensortechnik, RFID-Technik und Internetempfang ist an fast allen Orten möglich. Ein weiterer Schlüsseltrend laut Studie ist das „Open Everything“, ein Wandel hin zur Transparenz, der verändert, wie Menschen miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten. So haben vor allem junge Leute einen erhöhten Anspruch auf Autonomie und Mitbestimmung. Und sie wollen Social Media im Unternehmen nutzen, ihre Meinung nicht zurückhalten oder die Geschäftszahlen ihrer Firma diskutieren. „Das ist ein Trend, der vom Internet angestoßen wurde – durch unbegrenzte Möglichkeiten, Informationen und Themen zu kommentieren“, erklärt Steinle.

Laut Studie gestattet jedoch der Großteil der Unternehmen den Beschäftigten nicht, Social Media während der Arbeitszeit zu nutzen. Einige Firmen wie Porsche verbieten diese Dienste sogar. „Das kann Mitarbeiter demotivieren“, urteilt der Kommunikationswirt. Zumal Twitter, Facebook, Xing und Co. nicht nur Zeit vertreiben, sondern der Kundenpflege dienen können. Beispiel: Der Elektronikhändler Best Buy aus den USA, dessen Mitarbeiter sehr effektiv